

Impressum:
MI: Land Oberösterreich
Hsg.: Amt der oö. Landesregierung, OÖ. Landesmuseum
Schriftleitung: Dir. Mag. Dr. Peter Assmann,
Hofrat Doz. Dr. Franz Speta
Redaktion: Dr. Gertrud Chalopek
Layout: Mag. Christoph Luckeneder
Herstellung: Text+Bild, Linz; Druckerei Trauner
Titelbild: „Epiphanie“ — Anbetung der Könige, Meister von
Mondsee, Öl auf Fichtenholz, 113 x 87,5 cm, Ende 15. Jh.

FOLGE 12 • DEZEMBER 2000

„Der Meister von
Mondsee“ —
eine Rückkehr

OÖ. MUSEUMSJOURNAL

10. JAHRGANG

1

OÖ. MUSEUMSJOURNAL

(45)

„Meister von Mondsee“

Am 4. Oktober 2000, bei Nr. 302 der großen Altmeister-Auktion des Wiener Dorotheums, haben viele den Atem angehalten. Nach langer Zeit war wieder einmal ein gotisches Tafelbild allerersten Ranges aufgetaucht. Hektisch waren daher die vorherigen Bemühungen, das bedeutende Werk für eines der österreichischen Museen zu sichern. Nachdem die Österreichische Galerie in Wien signalisierte, das Geld nicht aufreiben zu können, konzentrierten sich alle Hoffnungen auf das Oberösterreichische Landesmuseum. Die Rettung brachten ein sehr engagierter Wiener Sponsor, Herr Univ. Prof. Dr. Karl Zweymüller und der Landeshauptmann von Oberösterreich, die gemeinsam den Kaufpreis bereit stellten. Dr. Zweymüller ist am Orthopädischen Krankenhaus in Wien-Gersthof tätig und genießt in seinem Fach internationalen Ruf. Seine Frau war lange Zeit Assistentin von Professor Otto Pächt, einem der bedeutendsten österreichischen Kunsthistoriker, dessen 1929 erschienenes Buch über die Österreichische Tafelmalerei der Gotik bis heute ein Standardwerk ist. So verwundert es nicht, daß sich das Ehepaar Zweymüller nun so vehement und selbstlos für ein Werk der österreichischen Spätgotik eingesetzt hat. Damit wurde nun doch ein kleines Wunder wahr und ein langgehegter Wunsch vieler oberösterreichischer Kunstliebhaber ging endlich in Erfüllung: Zumindest eines der großen Flügelbilder des gotischen Mondseer Altars kehrt damit wieder in seine Heimat zurück. Das bereits 748 gegründete Stift war ja die eigentliche Wiege oberösterreichischer Kultur. Hier entstanden nicht nur Altäre, sondern auch großartige Handschriften und kostbare Goldschmiedearbeiten. Für das Stift arbeiteten so bedeutende Künstler wie Wolf Huber, Albrecht Altdorfer und Michael Pacher, der den Altar von St. Wolfgang im Auftrag des Abtes Benedikt Eck schuf. Derselbe Abt war aber auch Auftraggeber jenes Altars, von dem nun zumindest das Flügelbild mit der Darstellung der Anbetung der Könige erworben werden konnte. Die übrigen erhaltenen Teile befinden sich heute in Vaduz, Wien und in Privatbesitz. Mit der neu erworbenen Tafel besitzt das Oberösterreichische Landesmuseum nun gleich zwei Zimelien aus dem einstigen Stift Mondsee: das große Antiphonar, eine reich illustrierte Musikhandschrift, und den nun erworbenen Altarflügel.

Das Museum wird nun natürlich alles daran setzen, 2002 anlässlich der großen Gotik-Ausstellung zumindest einen Sommer lang erstmals wieder alle Teile des Altares zusammenzuführen. Eine Publikation wird allerdings bereits 2001 im Buch über die gotischen Flügelaltäre Oberösterreichs erfolgen, das als Band 11 der Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich erscheinen wird.

L. Schultes

Max Weiler — der Blick auf den Künstler

Die große Retrospektive über die Arbeiten auf Papier von Max Weiler ist einer der absoluten Höhepunkte im Ausstellungsprogramm der Landesgalerie Oberösterreich in diesem Jahr. Aus dem bereits mehr als 70 Jahre umfassenden künstlerischen Schaffen von Max Weiler sind Eitemperaar-



Max Weiler, „Drei Bäume“, 1986, Eitempera auf Waldviertler Papier, 66x106 cm, Salzburger Landessammlungen Rupertinum



Erfreulich großer Andrang herrschte bei der diesjährigen Kunstmesse in der Landesgalerie
Foto: H. Richtsfeld

beiten, Aquarelle und Zeichnungen aus allen Werkphasen zu sehen. Darüber hinaus werden erstmals die Entwürfe Weilers für die Linzer Friedenskirche umfassend präsentiert.

Zu dieser Ausstellung bietet die Landesgalerie Oberösterreich ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm an, um den BesucherInnen die facettenreiche Künstlerpersönlichkeit Max Weilers nahezubringen. Neben kunsthistorischen Fachführungen werden deshalb im Rahmen spezieller Abendöff-

nungen Gespräche mit Personen aus dem privaten Umfeld des Künstlers angeboten. Als besonderes Angebot für Familien wird an allen Samstag Nachmittagen vor Weihnachten ein Kreativprogramm für Kinder in der Traumwerkstatt veranstaltet. Einblick in Max Weilers sehr persönliche Überlegungen und Motivationen, die seine Schaffensprozesse begleiteten, kann man in einer Lesung aus den „Tag- und Nachtheften“ gewinnen, in denen der Künstler über Jahrzehnte hinweg seine Eindrücke festhielt.

Die kunsthistorische Bedeutung Max Weilers wird im Mittelpunkt der Vortragsreihe stehen, im Rahmen derer an drei Donnerstagen im Jänner WissenschaftlerInnen zu speziellen Themenstellungen innerhalb der Kunst Max Weilers referieren. Das Fresko in der Linzer Friedenskirche wird Thema des Vortrags von Martin Hochleitner sein; darüber hinaus wird auch ein Konzert in der Friedenskirche stattfinden, bei dem junge Musiker ihre „Improvisationen“ zum Altarwerk Weilers darbieten. Informationen und Termine entnehmen Sie bitte dem Faltblatt zur Ausstellung: Zu bestellen unter: 0732-774482 DW 52 oder 53. G. Spindler

2600 Besucher in der „Linearte 2000 — Kunst.Messe.Linz“

Als wahrer Publikumsmagnet erwies sich die „Linearte 2000 — Kunst.Messe.Linz“ die vom 17. bis 19. November heuer bereits zum zweiten Mal in der Landesgalerie Oberösterreich stattfand. Von Freitag Abend bis Sonntag interessierten sich mehr als 2600 Besucherinnen und Besucher für die von 15 Galerien und Kunstvereinen präsentierte Ver-

MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Dauerausstellung:

Zeitgenössische Kunst mit Oberösterreichbezug.
Kubin-Kabinett

Sonderausstellungen/Projektpräsentationen:

„Max Weiler - Zeichnung und Malerei auf Papier
1927-2000“; bis 4. 2. 2001.

Projekt „Playgrounds“ von Peter Friedl; Dauerpräsentation

Andere Galerie (Kindergalerie):

„Leben-Antwort-Leben“. 10 Jahre Caritas Auslandshilfe; bis 7. 1. 2001

Jeder erste Sonntag im Monat „Familiensonntag“
mit freiem Eintritt für Familien!

Weitere Veranstaltungen der Landesgalerie im
Rahmen der Ausstellung „Max Weiler“:

Fachführungen:

So, 3. 12. (Mag. Gabriele Spindler)
So, 17. 12. 2000 (Mag. Dr. Peter Assmann),
jeweils um 15.30 Uhr

Dialogführungen:

Do, 7. 12. (Yvonne J. Weiler)
Do, 14. 12. (Landtagspräsidentin Angela Orthner)
jeweils um 18 Uhr

Lesung:

Di, 19. 12. 2000, 19 Uhr : Joachim Rathke, Landestheater Linz, liest aus Max Weilers „Tag- und Nachttheften“

Traumwerkstatt für junge Museumsbesucher
ab 4 Jahren:

Sa, 2. 12. und 23. 12., jeweils von 14-16 Uhr

2-tägiger Workshop:

Sa, 9. 12. und Sa, 16. 12. 2000, jeweils von 14-16 Uhr

Familiennachmittag:

Fr, 29. 12. 2000, 15-17 Uhr

Musikalischer Märchen-Samstag:

Sa, 9. 12. 2000, 16 - 17.30 Uhr: „Das Märchen vom Glück“

MusikschülerInnen gestalten Märchen-Bilder werden projiziert – Texte werden gelesen – Musik beleuchtet. Im Anschluss kann bis 17.30 Uhr die Traumwerkstatt besucht werden.

Eintritt: ATS 50,- (Erwachsene), ATS 30,- (Kinder)

Aus organisatorischen Gründen ist zu allen Veranstaltungen der Traumwerkstatt eine Anmeldung erforderlich (Telefonnummer: 0732/774482-49)

Öffnungszeiten Landesgalerie Oberösterreich:

Di-Fr 9-18 Uhr, Sa,So,Fei 10-17 Uhr, Mo. geschlossen.

24., 25. und 31. Dezember sowie 1. Jänner geschl.!

An Film-/Videoabenden sind die Ausstellungen jeweils bis 21.30 Uhr geöffnet

KALENDER
DEZEMBER



Dauerausstellung:

Sammlung zur Kunst- und Kulturgeschichte mit Schwerpunkt Oberösterreich (Kunst und Kunstgewerbe, Numismatik, Musikinstrumente, Volkskunde, Waffen, Museum Physicum).

Sonderausstellungen:

„Meilensteine - 10.000 Jahre Geschichte und Kultur in Oberösterreich“; bis 18. 2. 2001

Ausstellungseröffnung:

2. 12. 2000, 15 Uhr:

„Ein Kind geboren zu Bethlehem“ Beispiele der Krippenbaukunst nach 1945 in Oberösterreich“;

Dauer der Ausstellung (historische Krippen und Neuaufstellung): 3. 12. 2000 bis 4. 2. 2001

Jeder erste Sonntag im Monat „Familiensonntag“
mit freiem Eintritt für Familien!

Weitere Veranstaltungen des Schlossmuseums:
im Rahmen der Ausstellung „Meilensteine“

Führungen:

Nach telefonischer Vereinbarung (auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich!) Tel. 0732/774419-31

Traumwerkstatt für junge Museumsbesucher
ab 4 Jahren

Termine nach Vereinbarung! Für Horte, Sonderschulen und Gruppen ab 8 Personen sind eigene Termine nach Vereinbarung vorgesehen.

Kosten S 50,- (incl. Führung und Material).

Anmeldung unter Telefon 0732/774419-31.

Workshops für Kinder von 6-12 Jahren

2. 12., 9. 12. und 16. 12. von 13.30-16 Uhr

Musiknachmittage in der
Krippenausstellung:

Stimmungsvoller Advent im Linzer Schloss mit der Musikgruppe der Landesmusikschule Bad Leonfelden

Sa, 9. 12, 16. 12. und 23. 12. 2000

jeweils 13.30-16 Uhr

Neue Öffnungszeiten:

Di-Fr 9-18 Uhr, Sa,So,Fei 10-17 Uhr, Montag geschlossen.

24., 25. und 31. Dezember sowie 1. Jänner geschl.!

Sonderausstellung:

Wolfsblut und Lohblüte – Lebensformen zwischen Tier und Pflanze; bis 25. 3. 2001

Weitere Veranstaltungen des Biologiezentrums:

Traumwerkstatt für junge Museumsbesucher ab 4 Jahren

In der Ausstellung "Wolfsblut und Lohblüte": Nach einem Rundgang durch die Ausstellung mixen wir "wandernden Schleim".

Termine nach Vereinbarung

Materialkostenbeitrag S 30,-

Anmeldung unter Telefon 0732/774482-54.

Arbeitsabende/Vorträge im Biologiezentrum

Botanische Arbeitsgemeinschaft:

Do, 14. 12. 2000, 19.00 Uhr: Diavortrag mit Univ.-Prof. Dr. R. Krisai: Moorgenese im Alpenraum

RE
FE
DE
BB
N
M
M
K
ZE
DE

Entomologische Arbeitsgemeinschaft:

Fr, 1. 12. 2000, 19.00 Uhr:
Diavortrag: P. A. W. Ebmer, Puchenau, Entomologische Forschungsreise 2000: „Samos im extrem trockenen Mai“

Fr. 15. 12. 2000, 19.00 Uhr:
Entomologisches Seminar, EDV-Sammlungsaufnahme der Sphecciden und Etikettierung von Schmetterlingen

Mykologische Arbeitsgemeinschaft:

Mo, 11. 12. 2000, 19.00 Uhr:
Diavortrag: Dipl.-Kaufm. A. Hausknecht, Maissau: „Rüblinge, Schwindlinge und Verwandte in Österreich“

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft:

Do, 7. 12. 2000, 19.00 Uhr:
Diavortrag: Univ.-Prof. Dr. F. Schaller, Wien: „Wie viel Tierisches steckt im Menschen?“

Do, 21. 12. 2000, 19.00 Uhr:
Ornithologischer Arbeitsabend, Rückblick 2000 und Vorschau 2001

Neue Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 9–12 und 14–17 Uhr, So/Fei 10–17 Uhr, Samstag geschlossen!

24., 25. und 31. Dezember sowie 1. Jänner geschlossen!

Pflanze des Monats

Die Christrose öffnet bei milder Witterung ihre Blüten bereits um Weihnachten, von daher lässt sich auch ihr Name ableiten. Helleborus-Arten sind schon im Altertum als Gift- und Heilpflanzen bekannt gewesen. Dabei wurde z.B. der Wurzelabsud in Wein gegen Geisteskrankheiten verabreicht. Etwas Eigenartiges wird auch aus der römischen Küche berichtet. Das mit der Pflanze gespickte Fleisch wurde von den Römern als Leckerbissen geschätzt, und galt als Abmagerungsmittel. Seit dem 10. Jahrhundert ist der Name Nieswurz belegt, der auf die ehemalige Herstellung von Niespulver aus den zerriebenen Wurzelstöcken weist. Bis heute wird sie in der Volksmedizin als Brech- und Abführmittel eingesetzt. Die giftigen Inhaltstoffe lassen diese Anwendungen jedoch als bedenklich erscheinen. Eine bedeutende Rolle spielt die Heilpflanze nur mehr in der Homöopathie durch vielseitigen Einsatz. Zusätzlich wurde und wird die Schwarze und die Grüne Nieswurz in der bäuerlichen Tierheilkunde angewendet. Gegen Milzbrand (auch gegen Rauschbrand) steckt man den erkrankten Schweinen durch die durchbohrten Ohrklappen Stücke der Wurzel, wodurch eine Eiterung



Schneerose, Schwarze Nieswurz, Christrose

(*Helleborus niger L.*)

als Ableitung entsteht. Schneerosen besiedeln mullhaltige Buchenmischwälder auf Kalkunterlage mit dem Verbreitungsschwerpunkt in den Alpen, von wo sie bei uns entlang der Flüsse bis weit in das Vorland reichen. Durch ihre Giftigkeit werden sie vom Weidevieh gemieden und drängen dadurch vom Wald in die schattigen Weideränder. Ihre Ausbreitung besorgen Ameisen, welche sie wegen der ölhaltigen Anhängsel der Samen vertragen. Immergrüne Lederblätter vermögen das durch die unbelaubten Bäume einfallende Licht auch in den Wintermonaten zu nutzen. In unseren Gärten finden sich neben der Schwarzen Nieswurz noch andere Arten. Sie sind alle kalkliebend, brauchen Schatten bis Halbschatten und reagieren empfindlich gegen schlecht durchlüfteten und nassen Boden. Bei schwerem Lehm hilft untergemischter Wella sand und Kompost.

Im Ökologiepark des Biologiezentrums wachsen sie gemeinsam mit Alpenveilchen und Leberblümchen unter einer großen Linde. Dieser, beim Bau der Pyhrnautobahn angefallene Bestand ladet neben anderen Vertretern der einheimischen Flora zu einem Besuch des Institutes.

G. Kleesadl

kaufsaustellung in den Räumen der Landesgalerie. Die Galerien boten einen repräsentativen Querschnitt durch das zeitgenössische — und hier vor allem das heimische — Kunstschaffen. Die Preise der angebotenen Werke lagen zwischen 600 bis 1000 Schilling für kleinformatige Künstlergraphiken und 700.000 Schilling für eine Arbeit auf Papier von Max Weiler.

Zahlreiche Bilder wechselten den Besitzer, so dass eine Mehrzahl der Galeristen neben der positiven Resonanz auf die Vielfalt und die hohe Qualität der ausgestellten Arbeiten auch einen guten Verkaufserfolg erzielen konnte.

Der große Erfolg war einmal mehr eine Bestätigung für die Landesgalerie, die Kunstmesse Linz als einen festen Bestandteil im Veranstaltungsprogramm zu etablieren.

G. Chalopek

Zeichner im Schnee

Eine Hommage an den Künstler
Klemens Brosch

Am 17. Dezember 1926 setzt der Linzer Zeichner und Graphiker Klemens Brosch im Alter von nur 32 Jahren in einem spektakulären Selbstmord auf dem Friedhof am Pöstlingberg seinem Leben ein Ende. Bereits in jungen Jahren Anlass zu großen künstlerischen Hoffnungen, gehörte Brosch zu der Generation junger Männer, die die Unmenschlichkeiten des Ersten Weltkriegs nur scheinbar unbeschadet überstanden hatten. Zur Schmerzstillung, aber auch zur psychischen Betäubung verabreichte man den Soldaten in den Schützengräben des Ersten Weltkriegs Morphium. So auch Klemens Brosch, der nach nur fünf Monaten Kriegsdienst aufgrund einer Lungenkrankheit (vermutlich Tuberkulose) ausgemustert wird und drogensüchtig aus dem „Großen Vaterlandskrieg“ heimkehrt. Die Schrecken des Krieges versucht er in zahlreichen erschütternden Zeichnungen zu verarbeiten. Trotz mehrfacher Versuche kommt er jedoch nicht los von seiner Morphium- und Kokainsucht. Die Rückkehr in die durch den Weltkrieg ohnehin tief erschütterten, sogenannten „geordneten Verhältnisse“ ist ihm nicht mehr möglich. Als letzte Konsequenz wählt er den Freitod, den er mit der gleichen Sorgfalt plant und ausführt, die auch sein zeichnerisches Werk kennzeichnet.

Als Auftragswerk des Linzer Landestheaters hat der Linzer Komponist Peter Androsch (Foto) auf ein Libretto von Franz Blaas, selbst Maler und Zeichner, seine nunmehr vierte Oper geschrieben, die dem von tiefen seelischen Krisen geprägten Leben Klemens Brosch gewidmet ist. Die Oper „Zeichner im Schnee“ wird am 7. Jänner 2001 im Landestheater in Linz uraufgeführt. Parallel dazu zeigt die Landesgalerie Oberösterreich eine Auswahl aus dem beeindruckenden graphischen Œuvre von Klemens Brosch. Diesen Arbeiten aus der Graphischen Sammlung des Oberösterreichischen Landesmuseums werden aktuelle Zeichnungen von Franz Blaas gegenüber gestellt, die ein intensives Naheverhältnis zum Werk von Klemens Brosch kennzeichnet.

U. Lenz, G. Spindler



Der Komponist Peter Androsch

Foto: P. Kuba



„Traumwerkstatt“ in der Krippenausstellung

Foto: E. Grünberger, OÖ. Landespressediens

Neuigkeiten aus der Traumwerkstatt

Es ist die stillste Zeit im Jahr . . .

... aber nicht in der Traumwerkstatt am OÖ. Landesmuseum. Besonders in der Adventzeit bietet das OÖ. Landesmuseum ein vielfältiges Programm für die ganze Familie, das einerseits einen besinnlichen Gegenpol zum „Vorweihnachtsstress“ bieten möchte, andererseits besonders den Kindern Anregungen und Ausführungen für selbst gestaltete Weihnachtsgeschenke ermöglicht.

Landesgalerie

In der Ausstellung „Max Weiler — Zeichnung und Malerei auf Papier 1927–2000“ lernen die Besucher die farbenprächtige Bilderwelt des berühmten österreichischen Künstlers und seine außergewöhnliche Malweise kennen.

In der Traumwerkstatt werden an den Einkaufssamstagen von den Kindern, die künstlerischen Anregungen der Ausstellung umgesetzt und Geschenke für die ganze Familie gestaltet.

„Das Märchen vom Glück“ gestalten MusikschülerInnen am Samstag, den 9. Dezember von 16 bis 17.30 Uhr mit projizierten Bildern, Texten, besonderer Beleuchtung und natürlich mit Musik in der Landesgalerie.

Schlossmuseum

Einen alljährlichen Höhepunkt der ständigen Sammlungen bildet die Krippenausstellung im Schlossmuseum. Mit den „stimmungsvollen Adventnachmittagen“ am 9., 16. und 23. Dezember, den die Volksmusikgruppen der Landesmusikschule Bad Leonfelden gestalten, setzt das OÖ. Landesmuseum einen angemessenen, ruhigen Akzent.

In der Traumwerkstatt zur Ausstellung „Meilensteine“ begeben sich die jungen Besucher an den Einkaufssamstagen auf eine Zeitreise zu Oberösterreichs Geschichte von der Jungsteinzeit bis ins Jahr 2000.

Anschließend werden in der Traumwerkstatt Kunstwerke hergestellt, die mit dem oberösterreichischen Brauchtum und den Festen des hl. Nikolaus und Weihnachten verbunden sind: Oberösterreich im Weihnachtslicht, OÖ. als Lebkuchen, mein Oberösterreich-Baum.

Für die Adventzeit bietet das Schlossmuseum noch einige Überraschungen: den Schlossmuseum-Adventkalender (ATS 35,-), die Salzkammergut-Bastelkrippe (ATS 45,-) und den Krippenkatalog (ATS 95,-).

Biologiezentrum

So vorweihnachtlich wie in den anderen Häusern, geht es in der Traumwerkstatt im Biologiezentrum zur Ausstellung „Wolfsblut und Lohblüte – Lebensformen zwischen Tier und Pflanze“ nicht

zu. Nach einem Rundgang durch die Ausstellung werden in der anschließenden Traumwerkstatt „schleimige“ Experimente durchgeführt. (Allerdings — wenn es die Eltern zulassen — könnte man den bunten Schleim auch als hypercoolen Christbaumschmuck verwenden.) Durch die neuen Öffnungszeiten hat die ganze Familie auch an Sonntagen die Möglichkeit, die Ausstellung im Biologiezentrum zu besichtigen. *V. Winkler*

Zeitreise durch die Geschichte

**Vermittlung bei der Ausstellung
„Meilensteine – 10.000 Jahre Geschichte
und Kultur in Oberösterreich“**

Seit 23. November können sich BesucherInnen bei der Ausstellung „Meilensteine“ im Linzer Schlossmuseum auf eine Zeitreise durch die Geschichte Oberösterreichs begeben.

Die enge Kooperation von Wissenschaft, Gestaltung und Vermittlung bei der Konzeption der Ausstellung bot die Chance, ein innovatives mediales Vermittlungssystem zu schaffen. Aufgabe der Vermittlung war es, Beziehungen zwischen AusstellungsbesucherInnen und musealen Objekten zu ermöglichen und den BesucherInnen so eine spezifische Auseinandersetzung mit Ausstellungsobjekten, -inhalten und -themen zu ermöglichen. Die Basis bilden die in der Ausstellung präsentierten thematisch gegliederten Exponate zum Thema „Land Oberösterreich“. Ausgangspunkt für die Vermittlung war die Frage, wie unterschiedliche Momentaufnahmen zum Thema schlüssig aufbereitet werden können, um eine individuelle, selbstgesteuerte Auseinandersetzung mit ausgewählten Inhalten zu bieten. Dabei ist jede Information für sich abgeschlossen, im Gesamten lernen BesucherInnen spannende Aspekte eines Themas quer durch die Jahrtausende kennen, um eine intensive Auseinandersetzung mit der Ausstellung zu gewährleisten.

Für Schulklassen werden je nach Altersstufe verschiedene Vermittlungsprogramme angeboten, grundsätzlich wird dabei mit Kleingruppen von maximal 15 SchülerInnen gearbeitet.

Um auch Kindern, die nicht im Klassenverband kommen, einen spannenden Ausstellungsbesuch zu ermöglichen, wurden mehrere Workshops konzipiert (2., 9. und 16. Dezember). Diese Workshops gehen einerseits auf die Ausstellungsinhalte ein und bieten andererseits in der Umsetzung einen Bezug zum reichen Brauchtum in der Adventzeit.

D. Premn

„Ein Kind geboren zu Bethlehem“

**Sonderausstellung im Schlossmuseum
vom 3. Dezember 2000 bis 4. Februar 2001**

So beginnt nicht nur ein bekanntes Weihnachtslied, sondern unter diesem Titel veranstaltet das



Minerva-Statue, römisch, Fundort Lauriacum, Enns/Lorch

Foto: Katalog



Lebensfreude schenken mit einem Geschenkgutschein für den Museumsball 2001



„Herbergsuche“, Szene der „Linzer Altstadt-Krippe“, Keramik-Krippe von Maximilian Kosmata im Linzer Schlossmuseum.

Foto: A. Bruckböck

Schlossmuseum ab 3. Dezember auch eine Sonderausstellung, in der in Beispielen die wichtigsten zeitgenössischen Strömungen in der Krippenkunst nach 1945 in Oberösterreich vorgestellt werden. Mitten in der Volkskundeabteilung werden bis 4. Februar 2001 die künstlerischen Erzeugnisse aus vielfältigen Materialien präsentiert, die einerseits an die heimische Krippentradition anschließen, wie sie in der ständigen Ausstellung historischer Krippen (vor allem mit den beeindruckenden Salzkammergutkrippen, 19. Jh.) seit dem vorigen Jahr in völlig neuer Aufstellung bewundert werden können, andererseits aber die unterschiedlichsten Versuche neuer Gestaltungsformen von szenischen Darstellungen der Geburt Christi zeigen.

Zusätzlich zu den schon bisher bestehenden Angeboten von Führungen, Krippenkatalog, Adventkalender und Ausschneidekrippe zum Basteln (Kombiangebote!!) sorgen Musikgruppen der Landesmusikschule Bad Leonfelden jeweils an den Adventsamstagen von 13.30 Uhr bis 16 Uhr für einen „Stimmungsvollen Advent“.

A. Euler

„Eine Nacht im Paradies“

**Vorschau auf den Museumsball
2001 am Freitag, 9. Februar**

Para-dies, als Motto für den Museumsball 2001, evoziert in uns bunte Bilder eines Ortes vollkommenen Glücks und Schönheit. In den Räumen des Museums eröffnet sich den Gästen eine phantastische Welt, die sie ins Reich barocker Üppigkeit und irdischer Versuchungen lockt. Balkarten sind ab Jänner 2001 in Form von Bausteinen erhältlich.

Schenken Sie Lebensfreude und sichern Sie sich Ihren Geschenkgutschein für den Event des Jahres 2001! Gutscheine bereits ab Dezember 2000 im OÖ. Landesmuseum, im Kartenbüro Pirngruber und im Linzer Kartenbüro erhältlich.

Umtausch der Gutscheine in Bausteine ab Jänner 2001. Der Reinerlös dieser Veranstaltung unterstützt die psychologische Betreuung des Kinderdorfes St. Isidor. Information und Reservierung unter 0732-774482-0 *D. Höss, H. Richtsfeld*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [12_2000](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2000/12 1](#)